

Liebe Freunde, Bekannte
Liebe Mitglieder von Freunde für Kashmir

Im April war ich drei Wochen in Kashmir und kann euch nun wieder einmal aus erster Hand über die aktuellen Ereignisse berichten.

Leitungswechsel

Nach längerer Zeit der Unzufriedenheit mit dem bisherigen Schulleiter, kam es Ende Februar kurz vor Schuljahresende zu einer Kündigung. Auch angesichts des immer noch laufenden und sich dahinziehenden Verfahrens zur Verlängerung der Bewilligung für die Schule sicherlich kein idealer Zeitpunkt. Doch wir hatten das Glück, eine sehr engagierte und erfahrene neue Schulleiterin zu finden, die voller Elan die grosse Aufgabe übernommen und sich innert kürzester Zeit ihren Platz im Team geschaffen hat. Sie hat auch eine Kollegin, die sich für die Stelle als Buchhalterin beworben hat, mitgebracht. Die zwei Frauen bilden ein starkes Leitungsteam, das auch die verbliebenen bisherigen Lehrer:innen mitzieht.



Gleich in den ersten Tagen ihrer Anstellung hat Maroufa Mam, wie die Schulleiterin genannt wird, eine Pflanzaktion zur Verschönerung des Schulareals gestartet und ist mit den Kindern mit Plakaten und Slogans durch das Dorf gezogen, um auf die Wichtigkeit des Bäume-Pflanzens aufmerksam zu machen.



In all diesen Jahren ist es das erste Mal, dass ich den Eindruck habe, dass unsere Ideen von Schule und Unterricht nicht erst vermittelt werden müssen, sondern bereits in Kopf und Herz der Schulleitung vorhanden sind. Zusammen mit der Buchhalterin und Kassierin hat sie auch den Power, diese Ideen umzusetzen. Dabei zeigt sie nebst einem progressiven pädagogischen Verständnis auch ganz deutlich ein wirtschaftliches Denken im Interesse der Schule und ihrem Weiterbestehen. Maroufa Mam ist auch in der Lage, freundlich und bestimmt die Eltern von der Notwendigkeit ihres finanziellen Beitrags zu überzeugen und die an die wirtschaftliche Situation angepassten Schulgelder zu vertreten. Mit ihrem Engagement und ihrer Fachlichkeit fordert sie sowohl die Kinder als auch Lehrer:innen, Eltern und das Management zur Kooperation. Ihre Art die Schule zu leiten, weckt in mir die Zuversicht, dass die Schule mit ihrem ursprünglichen Anliegen, für die Kinder ein «port of happiness» zu sein und ganzheitliche Bildung zu ermöglichen, trotz den schwierigen Bedingungen eine Chance auf Zukunft hat.

Betriebsbewilligung

Eine dieser erschwertesten Bedingungen ist, wie im Februar Newsletter bereits erwähnt, die Verlängerung der Betriebsbewilligung. Die sich ständig verändernden Bestimmungen verzögern den Prozess nach wie vor. Dabei bekommt man den Eindruck, dass es der Regierung ein Anliegen ist, den privaten Schulen, die für die erfolgreiche Schulbildung in ganz Indien wesentlich sind, Stolpersteine in den Weg zu legen, sodass sie schliessen müssen. Besonders in Kashmir, wo die wirtschaftliche Lage nach wie vor sehr angespannt und die Inflation weiterhin zunehmend ist, wird man den Verdacht nicht los, dass es sich auch um ein politisches Kaliküll handeln könnte. Schliesslich wurde der Jobmarkt für Regierungsangestellte in Kashmir, der bis 2019 Kashmiri vorbehalten war, für alle India:innen geöffnet. Das bedeutet, dass die Konkurrenz unter den Bewerber:innen noch grösser ist als bisher und nur die am allerbesten Ausgebildeten eine Chance auf eine Anstellung haben.

Einbezug der Eltern

Dies ist mit ein Grund, warum es der neuen Schulleiterin wichtig ist, die Eltern einzubeziehen und sie für die Entwicklung ihrer Kinder zu sensibilisieren. Sie hat deshalb kurzerhand ein Eltern-Lehrer:innen Treffen arrangiert, bei dem auch die Zeugnisse abgegeben wurden.



Herzliche Grüsse

Christine Hüttinger Khuroo mit Familie



«Bildung und Perspektive»

Bei dem Meeting mit den Eltern wurden auch deren Anliegen für finanzielle Unterstützung bzw. Reduktion oder Erlass der Schulgelder aufgenommen. Die Schulleitung und das Management haben schliesslich 33 Kindern ein Teil- oder Vollstipendium gewährt. Diese werden aus unserem Fonds «Bildung und Perspektive» finanziert. Dieser soll möglichst vielen Kindern auch aus ärmeren Verhältnissen eine Teilhabe an einer guten Schulbildung ermöglichen.

Hoffen wir also, dass es uns in den nächsten Monaten (!) gelingt, die Betriebsbewilligung zu verlängern, genug Elternbeiträge zu erwirtschaften und dass die Schule damit eigenständiger und überlebensfähiger wird. Denn nur so kann die Schule auch längerfristig «port of happiness» und Hoffnung auf Zukunft sein.

Wir danken euch für eure anhaltende und wertvolle Unterstützung und freuen uns, wenn es uns mit eurer Hilfe möglich ist, die Schule am Leben zu erhalten.